

Prof. A. Nitschke (Stuttgart), hat Dr. B. Frey nach seiner Übersiedlung von Zürich nach München begonnen; über die hier anzuwendenden Editionsgrundsätze haben im April 1976 Prof. Nitschke, Dr. Frey und Herr Schaller beraten. — „Zur Überlieferung der *Historia Ecclesiastica nova* des Tholomeus von Lucca“ hat Prof. L. Schugge (Berlin) einen Aufsatz DA 32 S. 495 ff. veröffentlicht; bei der Anlage der Edition wird jetzt die Frage zu erörtern sein, ob der ganze Text herausgegeben werden soll oder ob auf die unselbständigen Anfangsteile zu verzichten sei.

Staatsschriften: Frau Helga Zinsmeyer (Göttingen) hat die Überarbeitung des von G. Fowler eingereichten Editionsmanuskripts von Engelberts von Admont *Schrift De ortu et fine Romani imperii* fortgesetzt. — Das zweite Buch der *Ökonomik Konrads von Megenberg*, ediert von Dr. S. Krüger (Göttingen), ist bereits gesetzt und umbrochen. — Schwierig, wie vorauszusehen, gestaltet sich der Satz der historisch-politischen Schriften Dietrichs von Nieheim, doch hoffen die Bearbeiter Frau Dr. K. Colberg und Prof. J. Leuschner (Hannover), die Korrekturen in den nächsten Monaten abschließen zu können.

Leges: Prof. R. Buchner (Würzburg) und Dr. G. Weig sind weiter damit befaßt, die stemmatologischen Grundlagen zur Überlieferung der *Lex Baiuvariorum* zu erarbeiten. — Die Vorbereitung einer Konzilienedition für die Zeit von 843 bis 1059 ist so weit fortgeschritten, daß präzise Überlegungen über die Verteilung der Texte auf die einzelnen Bände angestellt werden müssen. Es ist die Frage, ob das von F. Maassen (*Conc. I*, 1893) und von A. Werminghoff (*Conc. II*, 1—2, 1906—1908) bis 842 angewandte streng chronologische Prinzip, in das sämtliche Synoden ungeachtet ihrer Tagungsorte einbezogen sind, beibehalten werden soll oder ob von 843 an der elastischeren Publikationsmöglichkeit wegen die lotharingischen, ost- und westfränkischen Synoden einerseits und die Konzilien Reichsitaliens und Roms andererseits zusammengefaßt werden sollen; für letztere steht die Bearbeitung noch am Anfang. Dozent Dr. W. Hartmann bereitet einen ersten, bis 852 reichenden Faszikel vor, der wohl noch gemäß der alten Anlage alle Synoden in zeitlicher Abfolge enthalten wird; für die anschließende Zeit bis 895 konzentriert sich Dr. Hartmann auf die cisalpinen Konzilien. Parallel dazu fährt Herr Herbert Schneider fort, die Überlieferung der italienischen Synoden 843—908 zu erfassen. Mit dem Mitarbeiter der Mainzer Akademie Dr. C. Servatius sind spezifische Editionsgrundsätze besprochen worden, da für die Zeit des Willigis von Mainz teilweise von einer